

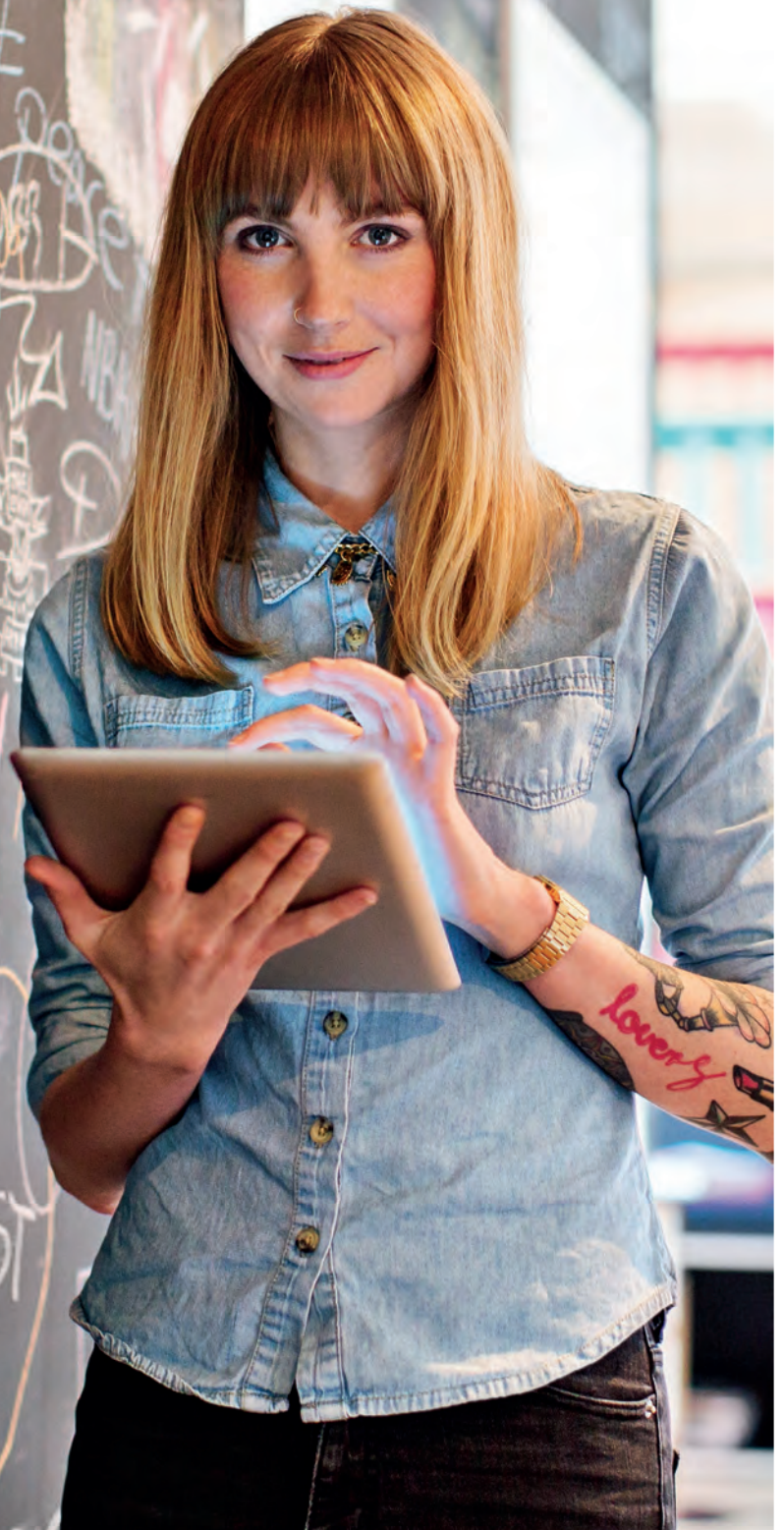
RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

April 2018

Jung & kreativ

Startups im Aufwind:
Die regionale
Gründerszene
boomt.





Lack-Experte Thomas Grüner hinter einer historischen Maschine zur Lackherstellung.

Fotos: Oliver Schaper, Ruhr Nachrichten

Alles im Lack

Im Industrielack-Museum im Dortmunder Hafen erfahren Besucher, was dessen Gründung mit BVB-Spielen zu tun hat und was Autos, Möbel und Windkrafträder gemeinsam haben.

Was haben Autos, Möbel und Windkrafträder gemeinsam? „Allesamt sind sie auf die Produkte der Lackindustrie angewiesen“, erklärt Thomas Grüner. Der Lack lässt Autos, Schränke, Tische und Stühle nicht nur schick aussehen, sondern schützt auch die Oberfläche. „Erst durch unser Produkt erfüllen die Windkrafträder die klimatologischen Anforderungen“, so der Inhaber und Geschäftsführer des Industrielack-Herstellers Kaddi Lack. „Und die deutsche Lackindustrie gehört zu den führenden auf dem Weltmarkt.“ Sein erklärtes Ziel ist es, dem Produkt mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen. „Wir

machen Industrielack sexy“, sagt er lachend. Und meint es dennoch ernst. Schließlich feiert das von ihm und Volker Bach ins Leben gerufene Industrielack-Museum im Hafenviertel nächstes Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Auf etwa 100 Quadratmetern Ausstellungsfläche sind Spritzpistolen aus den 1950er-Jahren ebenso zu sehen wie ihre hochmodernen Pendanten. Über 1.000 verschiedene Farbpigmente lagern in Ausstellungsvitrinen. „Es gibt ein Museum, das an die 10.000 hat“, berichtet Kurator Volker Bach. Da könne man leider nicht mithalten. „Dafür sind wir das einzige Museum, das sich auf die Produktion von Industrielack spezialisiert hat“, hebt Thomas

Planen Sie Ihre Nachfolge

Finanzierung ist entscheidender Erfolgsfaktor



Nach neuesten Schätzungen des Instituts für Mittelstandsforschung stehen in den kommenden vier Jahren in Nordrhein-Westfalen gut 32.300 Familienunternehmen zur Übergabe an. Die richtige Finanzierung ist dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die NRW.BANK unterstützt in Kooperation mit ihren Netzwerkpartnern – zum Beispiel den regionalen Kammern – Unternehmen dabei, diese zu bewältigen.

Für viele Unternehmer ist der Rückzug aus dem Betrieb eine große Herausforderung. Zum einen, weil viele sich nur schwer von ihrem Lebenswerk lösen können. Zum anderen steht häufig niemand aus der Familie als Nachfolger zur Verfügung, sodass ein externer Übernehmer gesucht werden muss. Zudem nimmt der Übergabeprozess erfahrungsgemäß drei bis fünf Jahre in Anspruch.

Daher unsere Empfehlung: Planen Sie Ihre Nachfolge frühzeitig und lassen Sie sich professionell beraten.

Mit der NRW.BANK haben Sie einen starken und unabhängigen Partner an Ihrer Seite. Denn die Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt Unternehmen bei der Nachfolge mit zinsgünstigen Darlehen, Haftungsfreistellungen, Beteiligungskapital und Beratungsangeboten. In den Fördersprechtagen der NRW.BANK und den Beratertagen der Kammern vor Ort beraten die Fachleute der NRW.BANK zu Förderprodukten für konkrete Nachfolgevorhaben.

Darüber hinaus bietet das Team der Finanzierungsbegleitung der NRW.BANK Ihnen individuelle und kostenfreie Einzelberatungen mit dem „Blick einer Bank“ an, analysiert Unternehmensunterlagen oder diskutiert mit den abgebenden Unternehmern als auch mit potentiellen Nachfolgern erste Lösungsansätze und Fördermöglichkeiten.

Weitere Informationen und die passenden Ansprechpartner finden Sie unter www.nrwbank.de/finanzierungsbegleitung und unter www.nrwbank.de/veranstaltungen

Grüner hervor. Also gibt es tatsächlich mehrere Lack-Museen? „Ja, bundesweit sind es acht“, berichtet er. Diese doch beeindruckende Zahl ist dem Ruf Deutschlands als Vorreiter in der Produktion von Industrielack geschuldet. Tüftler von Chemieunternehmen wie Bayer und BASF hätten bereits im 19. Jahrhundert für die Vorherrschaft deutscher Industrielacke gesorgt. „Das Unternehmen Glasurit war über Jahrzehnte der größte Hersteller weltweit“, so Bach.

BVB versus Schulsamstag

Heute sei man nicht mehr die Nummer eins in Sachen Produktion. Dafür aber mit weitem Vorsprung in der Technologie und vor allem Ausbildung. Gleich in drei Städten kann man das Fach Lackchemie studieren: in Krefeld, in Stuttgart und in Paderborn. Thomas Grüner ist allerdings einen anderen Weg gegangen. „Noch mit 17 bin ich eigentlich nur als BVB-Fan durch die Gegend gereist.“ Dann entschied er sich, doch etwas zu lernen. „Beim Arbeitsamt hat man mir gesagt, dass eine Lackfabrik noch jemanden sucht.“

Liebe auf den ersten Blick war es nicht, gesteht er. Der BVB war ihm wichtiger, also ließ er so manchen Berufsschultag am Samstag ausfallen. „Ging ja nicht anders, da war ja Spieltag“, kann er heute drüber lachen. Damals sah das anders aus: „Ich bin in der Berufsschule sitzen geblieben. Habe selbst nicht gewusst, dass das möglich ist.“

Ein wenig Druck vom Chef war nötig. Und ein zeitlich begrenzter Borussia-„Entzug“. Eine Entscheidung, die er nie bereut hat. „Heute bin ich seit 40 Jahren in der Branche. Und seit 20 Jahren selbstständig.“ Der Kontakt zu Volker Bach kam schließlich 2006 zustande. „Ich habe damals einen Musterkoffer mit



Lacktönen zusammengestellt“, so der Verkaufstechniker.

Beim Besuch des Unternehmens an alter Stelle in Dorstfeld war er verblüfft, was dort alles zu sehen ist – so einiges Material hatte sich am Giesweg angesammelt. „Es kam mir so vor wie in einer Abstellkammer. Da dachte ich mir: Wenn ich mal in Rente bin, kann man daraus ein Museum machen.“ Erst hatte er den Eindruck, dass der Vorschlag bei Grüner nicht besonders angekommen sei. „2009 habe ich dann aber einen Anruf von ihm erhalten.“ Das war der Startschuss für das Industrielack-Museum.

„Am neuen Standort an der Drehbrückenstraße 13 hatte ich noch Platz. Erst wollte ich ihn vermieten. Aber ich dachte mir: Eigentum verpflichtet! Also habe ich beschlossen, die Fläche anders zu nutzen.“ Heute sind dort 6.000 Exponate zu sehen. „Und davon sind nur 1.200 inventarisiert“, meint Bach. Es gibt also noch genug zu tun im Dortmunder Industrielack-Museum.

»Wenn ich mal in Rente bin, kann man daraus ein Museum machen – dachte ich mir.«

Volker Bach, Kurator

- › Am 26. Juli und 22. November (jeweils Donnerstag) öffnet das Museum an der Drehbrückenstraße 13 zwischen 14 und 18 Uhr.
- › Ansonsten sind kostenlose Besichtigungen nach Voranmeldung möglich. Auch Gruppenführungen können abgesprochen werden.
- › Weitere Informationen: Tel. 0231 864 3327 und über www.industrielack-museum.de

Planen. Entwickeln. Bauen.
Und zwar richtig!

WIR BAUEN ZUKUNFT

Lehde

www.lehde.de